

Ehrenamt und Umbruch:

Geschlechts- und regionalspezifische Probleme zivilgesellschaftlichen Engagements in Zeiten des Strukturwandels (09/2020 - 12/2021)

Prof. Raj Kollmorgen, MA Susanne Lerche

Hintergrund

Um die Herausforderungen des Strukturwandels in der Lausitz zu bewältigen, bedarf neben Wirtschaftsförderung, technologischen Innovationen, infrastrukturellen Investitionen und wissenschaftlicher Begleitung einer gezielten Unterstützung von Akteur*innen im zivilgesellschaftlichen und kulturellen Bereich. Nicht Arbeitsplätze allein können Menschen dazu bewegen, sich in der Region niederzulassen/ zu bleiben, sondern dafür braucht es ein lebenswertes Umfeld, welches gesellschaftliche Teilhabe, soziale Einbindung und attraktive kulturelle Angebote bietet. Studien zum Ehrenamt zeigen, dass es geschlechtsspezifische Unterschiede im freiwilligen Engagement gibt. Frauen engagieren sich weniger in der (vor)politischen Interessenvertretung und dafür stärker im sozialen und informellen Bereich (Simonson et al. 2017). Im Sinne der künftigen Entwicklung der Region ist es – ebenso wie im Sinne von Gerechtigkeit und sozialer Integration – geboten, unterschiedliche Perspektiven in die anstehenden Transformationsprozesse einzubinden.

Projektziele



1. Gewinnung von Erkenntnissen zu ehrenamtlichem Engagement von Frauen in der Region (qualitative Forschung und Sekundäranalyse)
2. Überführung der Ergebnisse in ein durch Drittmittel gefördertes Forschungsvorhaben
3. Vorbereitung eines Promotionsvorhabens



Quelle Fotos: <https://media.istockphoto.com>

Erste Ergebnisse

1. Forschungsverbundprojekt „Engagementkonstellationen im ländlichen Raum – ein Ost-West-Vergleich“ (ENKOR), gefördert durch das BMEL mit Start im Mai 2021
<https://trawos.hszg.de/projekte-publicationen/enkor-engagementkonstellationen-in-laendlichen-raeumen>
2. Erste exemplarische Erkenntnisse aus der qualitative Analyse (vier Interviews mit sechs Frauen im Alter von 25 bis 75 Jahren):
 - Ehrenamt wird in allen Interviews als Strategie und/oder Ressource im Umgang mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen thematisiert, z.B. zur Selbstorganisation hoch qualifizierter Frauen, die infolge des Umbruchs arbeitslos wurden, oder als wichtiger Integrationsfaktor in Dorfgemeinschaften, die von Polarisierung im Rahmen des Strukturwandels bedroht sind.
 - Das Verhältnis von Erwerbsarbeit und ehrenamtlichem Engagement spielt für über 30jährige Frauen eine zentrale Rolle. Die mittlere Generation schildert vor allem Vereinbarkeitsprobleme. Die ältere Generation verweist auf die Übergangsmöglichkeiten zwischen ehrenamtlicher Tätigkeit und Erwerbsarbeit. Beide Gruppen diagnostizieren bezüglich des Ehrenamtes ein soziales Anerkennungsdefizit.

SACHSEN



Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtages beschlossenen Haushaltes.